

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

40 (16.2.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 40.

Ersteinst täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 16. Februar

Einzugsgebühr per viergehaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Zu Beginn dieser Woche hat die Generalversammlung des Bundes der Landwirthe in Berlin getagt, auf der die Bundesredner den Zollschutzplänen der Regierung die Forderungen entgegenstellten, welche der Bund der Landwirthe für das „Mindestmaß des Nothwendigen“ erklärt. Die Führer des Bundes pflegen aus ihrem Herzen keine Mördergrube zu machen und sie meinen, daß die alte Wahrheit noch immer zutrifft: „Wer viel fordert, dem wird viel gegeben!“ Indeß scheint der Regierung bei allem Entgegenkommen gegen die agrarischen Wünsche doch bereits vor dem Bund der Landwirthe bange zu werden, denn die „Berl. Pol. Nachr.“, von denen man weiß, daß sie das Sprachrohr des Ministers v. Miquel sind, haben sich bereits genöthigt gesehen, die Leitung des Bundes zu warnen, daß sie den Bogen nicht überspanne. Sonderliche Wirkung wird sich die Regierung von dieser Mahnung indessen nicht versprechen.

Im Reichstage ist in dieser Woche ebenso wie im preussischen Landtage die Staatsberatung unter recht lebhaften Debatten und mancherlei heftigen Zusammenstößen fortgeführt worden. Der Nachtragsetat für die China-Expedition wurde von dem Reichstage in der Höhe von 1523 Millionen Mk. ohne jede Debatte bewilligt, eine desto schärfere Debatte aber entspann sich über die hierzu beantragten Resolutionen, die sich auf die Stellung der Missionare in China bezogen. Die Vorlage über die Versorgung der invaliden China-Kämpfer wurde mit Rücksicht auf die von der Regierung zugesagte einheitliche Regelung der gesammten Invalidenfürsorge abgelehnt. Durch diese Ablehnung hofft der Reichstag, den Eifer der Regierung für die Neuordnung der Invalidenfürsorge zu verdoppeln.

Was die Ereignisse in China selbst betrifft, so gilt für diese Woche das Wort: Vor Peking nichts Neues! Die diplomatischen Verhandlungen stehen noch immer im Wendekreis des Krebses, und wann die Verhandlungen bei diesem Krebsgang einmal ihr seliges Ende erleben sollen, das ist für's Erste noch völlig unerfindlich.

Auf dem chinesischen Kriegsschauplatz ist es ruhig geworden. Der Krieg hat im wesentlichen sein Ende erreicht, aber vom Frieden sind wir noch weit entfernt!

Recht lebhaft ist es dagegen in dieser Woche auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz hergegangen. Nach der Behauptung der Engländer geht es mit den Buren nicht nur in der Kapkolonie, sondern auch in den Republiken rückwärts, aber auf diese Behauptungen wird nicht allzuviel Werth zu legen sein. Es ist ja bekannt, daß die Engländer jeden Rückzug der Buren als englischen Sieg ausposaunen, während sie die Siege der Buren, wie den erst in dieser Woche bekannt gewordenen Sieg am Tabaksberg, wochenlang vertuschen und ihn erst dann bekannt geben, wenn er sich absolut nicht mehr verheimlichen läßt. Die zahlreichen Ueberfälle auf Eisenbahnzüge welche die Buren zu einer recht erfolgreichen Spezialität ausgebildet haben, illustriren am Besten die prekäre Lage der Engländer. Zudem ist diesen ein neuer gefährlicher Feind in der Pest erwachsen, die in Kapstadt zum Ausbruch gekommen ist und die den ohnehin durch Krankheiten dezimierten englischen Truppen noch recht gefährlich werden kann. Unter diesen Umständen ist es eine recht gedrückte und düstere Stimmung, in der das Parlament in London zusammengesetreten ist, und die englische Regierung, insbesondere Herr Chamberlain, wird der Volksvertretung gegenüber einen schweren Stand haben.

Einen recht schweren Stand hat auch Herr v. Körber im österreichischen Reichsrath, in dem es mit den Aussichten auf positive, praktische Arbeit noch recht schwach bestellt ist. Zwar spart Herr v. Körber nicht mit den schönsten und wohlwollendsten Erklärungen, aber die ungeberdigen Tschechen denken bisher nicht daran, um der schönen Worte und der schönen Augen des Herrn v. Körber willen ihre Opposition und Obstruktion aufzugeben.

Eine im Verhältniß fast noch buntere Volksvertretung, als sie Oesterreich aufweist, haben die Sobranje-Wahlen in Bulgarien ergeben. Das parteilose Kabinett Petrow war mit der Aufgabe betraut worden, diesmal ausnahms-

weise Wahlen zu veranlassen, bei denen der Einfluß der Regierung nicht den entscheidenden Faktor bildet. Aber auch dieser Versuch hat nichts genügt. Das Ergebnis der Wahlen ist eine derartige Parteizersplitterung, daß Fürst Ferdinand und sein Ministerpräsident Petrow so klug sind als wie zuvor, denn die neue Sobranje bietet weder die Möglichkeit einer Majoritätsbildung noch die einer parlamentarischen Regierung.

In Rumänien hat die unerwartet ausgebrochene Ministerkrise ein unerwartetes Ende gefunden. Herr Carp hat die Leitung der Staatsgeschäfte, die er niedergelegt hatte, wieder übernommen, da die Versuche zur Bildung eines anderen Kabinetts scheiterten. So hat der Sturm im Glase Wasser ein schnelles Ende gefunden.

Weniger einfach hat sich die Kabinettskrise in Italien gestaltet. An Stelle des zurückgetretenen greisen Saracco hat sich der alte liberale Parteiführer Zanardelli dazu entschlossen, die schwere Bürde der Leitung der italienischen Staatsgeschäfte auf seine noch immer rüstigen Schultern zu nehmen. Ob es Herrn Zanardelli gelingen wird, was seine Vorgänger vergeblich anstrebten, nämlich der finanziellen Krise in Italien ein Ende zu bereiten, das muß als sehr fraglich erscheinen.

Eine weit schwerere Krise, eine finanzielle, wirtschaftliche und politische Krise ist es, von der Spanien heimgesucht ist. Es zeigt sich immer mehr, daß die antikerikale Bewegung, welche in Spanien ausgebrochen ist, sich zugleich gegen die Regierung und sogar gegen die Monarchie richtet. Ob es dem ohnehin recht wackligen konservativen Kabinett Azcarraga gelingen wird, dieser gewaltig anschwellenden Bewegung Herr zu werden, das kann als recht zweifelhaft erscheinen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Kr. Durlach, 16. Febr. Bezugnehmend auf die Notiz in Nr. 25 d. Blattes machen wir darauf aufmerksam, daß sich am 4. d. Mts. in hiesiger Stadt ein Stenotypographen-

Feuilleton.

40)

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Gernach, Better,“ warnte Gerhard, „greift in Euer eigen Gewissen, ehe Ihr Andere richten wollt. Ueberlaßt das ihrem Beichtvater. Hört mich an; was ich Euch rathe, will ich vor meinem Großvater verantworten. Zuerst also verhaltet Euch ruhig, wenn der Hofbauer aus der Haide kommt. Sprechet nichts Böses von Eurem Kinde, sondern sagt, daß es krank sei, mit einem Wort, redet Euch aus. Was wißt Ihr Näheres über den Freier? — Kennt ihn vielleicht ein glaubwürdiger und angesehener Mann aus Eurer Freundschaft?“

„Um, er hat den Wittkopfshof gekauft und baar ausbezahlt, hat mir eine Menge Geld in Papieren gezeigt, und dann hat der Amtmann von K. gesagt, daß es seine Richtigkeit damit habe.“

„Und daraufhin wollt Ihr diesem Fremden Eure Tochter und damit die Anwartschaft auf den Wiedekindhof geben?“ rief Gerhard erstaunt. „Wißt Ihr denn, woher er sein vieles Geld eigentlich hat?“

„Freilich, von seinem Ohm in Amerika, er hat's mir selber gesagt,“ fiel der Bauer zuversichtlich ein.

Gerhard lächelte belustigt.

„Er selber also,“ sagte er, „und keinen andern Bürgen habt Ihr dafür, Better?“

„Der Amtmann von K. sagt es auch, der hat seine Papiere gesehen. Man heißt ihn den Haidebaron.“

„Wie heißt er denn sonst eigentlich?“

Franz Wiedekind schob seine Kappe zurück und schaute nach der Decke empor.

„Es ist ein ehrlicher Christenname, aber ich hab' ihn vergessen. Schau, da ist der Hofbauer,“ setzte er, einen Blick durch das Fenster werfend, ängstlich hinzu. „Er reitet wie ein Stadtherr, was? — Und was für ein Staatsstier, der Fuchs, hat ihn baare zweihundert Louisdor gekostet.“

Gerhard blickte aufmerksam nach dem Reiter, der soeben über den Hof trabte, sich mit einer fast eleganten Bewegung aus dem Sattel schwang und einem langsam heranschleudernden Knecht sein Pferd übergab.

„Ist es nicht ein gefährlicher Luxus, sich als Landmann ein solches Reitpferd zu halten?“ fragte Gerhard, den Mann gespannt beobachtend.

„Um, er hat's ja,“ meinte der Bauer, mit einem hochmüthigen Blick über die Achsel den

Maler streifend. „Was soll ich ihm nur sagen?“ murmelte er, „die Dirne ist verrückt, ihn mit all' seinem Gelde auszuschlagen. Und so ein Staatsstier von Pferd!“

Er ging hinaus, während Gerhard sich gemächlich in den einzigen Lehnstuhl niederließ, um den Kopf des Freiers, der für ihn beim ersten Anblick schon sowohl zu einer interessanter Studie wie zu einem geheimnißvollen Problem geworden war, im Geiste zu skizziren.

Als der Haidebaron, wie der Hofbauer bereits genannt wurde, in die Stube trat, suchte er beim Anblick des jungen Malers, dessen Gegenwart ihm offenbar unbekannt war und ihn unangenehm zu überraschen schien, erblassend zusammen.

„Sie haben Besuch, Herr Wiedekind,“ sagte er dann, sich mühsam fassend.

„Ach, das ist bloß mein Better,“ erwiderte der Bauer mit einer Art von Geringschätzung, welche Gerhard das Blut in die Schläfen trieb.

„Ich bin der Maler Gerhard Wiedekind,“ sagte er kurz, sich leicht vorbeugend.

„Doch nicht der Schöpfer des prächtigen Wittkopfshofes in der Kunstausstellung?“ fragte der Haidebaron rasch.

„Es ist allerdings mein Bild,“ erwiderte Gerhard, den sonderbaren Baron, der sich für

verein zunächst als Zweigverein des Zentralvereins in Karlsruhe gebildet hat, dem bis jetzt 12 Mitglieder beigetreten sind. Die Übungsabende finden jeweils am Montag 9 Uhr im Nebenzimmer des Gasthauses zum „Flug“ statt. Freunde der Sache sind stets willkommen. Wie wir hören, soll Mitte März ein Kursus eröffnet werden; Anmeldungen hierzu werden an den genannten Abenden entgegengenommen. Näheres wird später noch bekannt gegeben werden.

Heidelberg, 14. Febr. Eine Versammlung nationalliberaler Vertrauensmänner, die gestern in Handschuhheim zusammentrat, hat als Kandidaten für den Landbezirk Heidelberg Herrn Prof. Rohrhurst aufgestellt. Herr Rohrhurst ist im Bezirk als Redner öfters aufgetreten und eine sehr beliebte Persönlichkeit. Seine Kandidatur ist jedenfalls eine sehr gute, und es ist zu hoffen, daß dadurch der Bezirk von der Liberalen wieder gewonnen wird. Bisher war Rohrhurst Abgeordneter für Heidelberg (Stadt) an Stelle des verstorbenen Leimbach. Dieses Mandat ist im Sommer abgelaufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Febr. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei hält am 3. März im Reichstagsgebäude seine ordentliche Jahresversammlung, um den Geschäftsbericht entgegenzunehmen und eine allgemeine politische Ansprache herbeizuführen.

Berlin, 15. Febr. Der Kriminalkommissar Thiel wurde von der Strafkammer wegen Bestechung ohne Zubilligung mildernder Umstände und wegen Verleitung zum Meineid zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte vier Jahre beantragt.

* Berlin, 16. Febr. Das „Kleine Journal“ erfährt, der Abg. Nicker sei schwer erkrankt. Sein Zustand gebe Anlaß zu ernster Besorgnis.

* Berlin, 16. Febr. [National-Ztg.] In der Konferenz betr. Schutzvorrichtungen für die Straßenbahnwagen in Berlin, der die Minister Thiel und Rheinbaben beiwohnten, wurde beschlossen, mit einer von den Ministern bestimmten kombinierten Schutzvorrichtung, welche in den nächsten Tagen fertiggestellt sein wird, eine größere Anzahl Wagen probeweise auszurüsten. Beide Minister drängten energisch auf schnelle Förderung der Angelegenheit.

— In der Erkrankung der Kaiserin Friedrich erfährt die „N. N. Ztg.“ von unterrichteter Seite, es handle sich um Wasserfucht, die mit einer unheilbaren Nierenkrankheit, angeblich Nierenkrebs, zusammenhänge. Es könne sich nur noch darum handeln, der Kaiserin die mit ihrer Krankheit verbundenen Schmerzen nach Möglichkeit zu lindern und den Eintritt der von den Ärzten als unvermeidlich angesehenen Katastrophe so weit als möglich hinauszuschieben. Wie gefährlich die unmittelbar das Leben bedrohende Krankheit sei, dafür

seine Kunst interessierte, mit noch größerer Aufmerksamkeit auf's Korn nehmend.

„Dann erlauben Sie, daß ich Ihnen meine Bewunderung ausspreche, Herr Wiedekind,“ fuhr der Hofbauer fort, „ich hatte Gelegenheit, das Bild zu sehen und bin, wie alle Welt, entzückt davon.“

„Verstehen Sie denn etwas von der Malerei?“ fragte Gerhard überrascht.

„Nicht mehr und nicht weniger als jeder Laie, der sich dafür interessiert,“ entgegnete er leicht hin, „ich habe in der Jugend eine gute Schule besucht, zeichnete nicht schlecht und suche noch heute dieses kleine Talent fortzubilden.“

„Sind Sie Landmann von Beruf?“ fragte Gerhard weiter.

„Nur aus Neigung,“ lautete die ruhige Antwort, „mein Vater wollte mich zum Kaufmann machen, aber da wurde nichts Rechtes aus mir, weil ich durchaus die Landwirtschaft erlernen wollte. Jetzt bin ich ein freier, unabhängiger Mann, der die Mittel besitzt, um sich zu regen, und beabsichtige deshalb, in der Haide einen Musterhof herzustellen.“

Er hatte es leicht und lächelnd hingeworfen, während Better Franz die Lippen zu einem breiten Grinsen verzog.

„Ihr macht nichts in der Haide, Hofbauer,“

sprache der Umstand, daß der Kaiser und die Geschwister wieder beständig in der Nähe der Mutter weilen.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Febr. Die Leiche Milans wurde heute mit königlichen Ehren im Beisein des Kaisers und sämtlicher in Wien anwesenden Erzherzöge in der serbischen Kirche eingeseget und dann nach dem Bahnhof gebracht. Der Kaiser, die Erzherzöge, die Hof- und Staatswürdenträger und die Präsidien beider Häuser des Reichsraths gaben der Leiche bis zum Rennweg zu Fuß das Geleite. Eine ungeheure Menschenmenge füllte die Straßen, durch die sich der Zug bewegte. König Alexander ließ sich bei der Beisetzfeier durch den Oberst Petrowitsch vertreten.

* Budapest, 16. Febr. Bei der Demonstration der Arbeitslosen wurden drei Personen schwer und fünfzehn Personen leicht verletzt. 35 Verhaftungen wurden vorgenommen.

England.

London, 15. Febr. Die Meldung, der König beabsichtige unverweilt das Festland zu besuchen, ist, dem Reiter'schen Bureau zufolge, unzutreffend. [Es war gemeldet worden, eine königliche Yacht sei zur Reise nach Deutschland und vielleicht auch nach Dänemark bereitgestellt worden.]

Spanien.

* Madrid, 15. Febr. Die Minister nehmen an, daß Ende nächster Woche die Lage wieder normal sein wird, dann erst wollen sie der Königinregentin die Vertrauensfrage stellen.

* Madrid, 15. Febr. Die Theater- und Zeitungszensur wird von der Militärbehörde in der schärfsten Weise ausgeübt. Auch die Regierungsblätter, sogar die aus dem Ministerium des Innern herrührenden Nachrichten, sind der Censur unterworfen.

* Madrid, 16. Febr. Der „Heraldo“ veröffentlicht eine Proklamation Weylers, worin er erklärt, er habe sein Möglichstes gethan, um zu vermeiden, daß ihm die Machtfugniß von den Civilbehörden übertragen werde. Da aber das Kriegrecht proklamirt sei, sei es seine Pflicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Gegenwärtig herrscht Ruhe. Es verlautet, daß bei den gestrigen Kundgebungen in Granada 2 Personen getödtet, mehrere verwundet wurden.

Italien.

Rom, 15. Febr. Die Agencia Stefani meldet: Der König genehmigte gestern Abend folgende Ministerliste: Zanardelli Vorsitz, Giolitti Inneres, Prinetti Aeußeres, Cocco-Ortu Justiz, Wollenberg Finanzen, di Broglio Schwarz, Bonza di San Martino Krieg, Morin Marine, Munzio Rasi Unterricht, Giuffo öffentliche Arbeiten, Picardi Ackerbau, Galimberti Post.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Febr. An Bord des aus Alexandrette eingetroffenen Dampfers

sagte er kopfschüttelnd, „werft Euer Geld weg, hättet mich früher fragen sollen.“

„Wie konnte ich das, da ich Euch noch nicht kannte, Herr Wiedekind! — Ich war nun einmal verlesen darauf, einen Hof in hiesiger Gegend zu erhalten und konnte von Glück sagen, diesen zu finden.“

„Nicht kennen,“ wiederholte Franz Wiedekind beleidigt, „laßt das den Ohm Geert nicht hören. Der Wiedekindhof ist der beste und reichste im Lande, wir stammen vom König Wilking ab, daß Ihr's wißt, Hofbauer!“

„Das erfuhr ich bald,“ erwiderte dieser ernsthaft, „hätte aber doch nicht gewagt, Euch mit meiner Sache zu behelligen. Ihr seht, daß ich sonst nicht zu den Blöden gehöre,“ setzte er, zu Gerhard gewandt, lächelnd hinzu, „da ich mich unterfange, um die Hand der Prinzessin vom Wiedekindhof zu werden. Doch soll man mich nicht umsonst den Haidebaron getauft haben.“

Die unstillen Augen des Hofbauern, deren Farbe mit dem besten Willen nicht zu erkennen war, richteten sich mit einem unstillen Ausdruck auf den jungen Maler, den er vielleicht für einen Nebenbuhler halten mochte.

Gerhard, der sich durch diesen Blick unangenehm berührt fühlte und trotz des Interesses, das er an ihm nahm, einen instinktiven Wider-

„Apollo“ vom österreichisch-ungarischen Lloyd ist ein Mädchen unter verdächtigen Anzeichen gestorben. Der Dampfer ist auf 14 Tage nach dem Lazareth in Klazomena bei Smyrna verwiesen worden.

Amerika.

New-York, 15. Febr. Baronin v. Ketteler hat sich gestern an Bord des Dampfers „Fürst Bismarck“ nach Genua eingeschifft. Sie erklärte vor ihrer Abreise, daß sie die ihr angebotene Stellung einer Ehrendame am Hofe in Berlin nicht annehmen werde, denn sie wolle Amerikanerin bleiben und mit ihrem Vater in Amerika zusammenleben.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 15. Febr. Waldersee meldet aus Peking vom 14. Febr.: Eine kleine Kolonne unter Major Delaterrasse ist gestern von Tientsin in südwestlicher Richtung abgerückt. Die berittenen Truppen und die letzte noch ausstehende Abtheilung der Kolonne Trotha kehrten hierher am 12. Febr. zurück.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Kapstadt, 15. Febr. Die Buren unter Dewet überschritten vor drei Tagen in verschiedenen Abtheilungen den Dranjefluß bei Sanddrift. Herzogs Kommando im Westen rückte auf Kenhardt vor, während die im Zentrum des Landes operirenden Kommandos unter Kruijinger und Scheeper zurückgingen. Ersterer besetzte Murraysburg. Man nimmt an, sie streben danach, eine Vereinigung mit Dewets Truppen herbeizuführen.

* Colesberg, 16. Febr. [Reuter.] Die Buren überschritten am 9. Februar den Dranjefluß bei Sanddrift und nahmen in der Richtung auf Philippstown eine ausgedehnte Stellung ein. 200 Colonialtruppen kamen mit 1500 Buren in Fühlung. Sie behaupteten sich, bis sie durch australische Truppen unter Oberst Bloumer verdrängt wurden. Der Feind wurde erst langsam zurückgetrieben und war gestern, von Bloumer verfolgt, in vollem Rückzuge nach Osten.

* Standerton, 16. Febr. [Reuter.] Die Buren sprengten zwischen Baal und Greylingstad einen Arbeiterzug in die Luft. Der nachfolgende Panzerzug eröffnete das Feuer auf die Buren. Zwei derselben wurden getödtet.

Verchiedenes.

— Eine Geburtensteuer ist für das Fürstenthum Neuf j. L. in Aussicht genommen, und zwar in einer dem Landtage unterbreiteten Vorlage betreffend die Abänderung des Gesetzes über das Hebammenwesen, durch die auch für die Unterstützungskasse der Hebammen Fürsorge getroffen wird. Nach der Vorlage haben bei der standesamtlichen Anmeldung von Geburten die Eltern oder die Mütter eine Abgabe von 50 S

willen gegen dieses Doppelwesen von Bauer und glattem Weltmann empfand, bemerkte ironisch:

„Ich sehe, daß Sie sehr viel Muth und Selbstvertrauen besitzen, um in Ihrem Alter ein so junges Mädchen, das mit einem Fuß noch in den Kinderschuhen steckt, heirathen zu wollen.“

„Es werden in der Regel die glücklichsten Ehen,“ sagte der Hofbauer ohne ein Zeichen des Verdrußes, „die junge Gattin soll einen Führer und Beschützer zur Seite haben, doch keinen Gespielen. Ich bedaure es tief, daß meine Verlobte krank geworden ist, ich sah sie erst einmal in der Kirche, wußte aber sofort, daß sie oder keine mein Weib werden müsse.“

Gerhard schwieg, im Innern fest entschlossen, Meta vor diesem Manne durch den Nachspruch des Großvaters bewahren zu wollen.

Während Better Franz seine Frau, die sich noch nicht hatte blicken lassen, beauftragte, den Tisch für seine Gäste decken zu lassen, ging die Unterhaltung zwischen diesen sehr dürftig weiter, bis Gerhard plötzlich die Frage hinwarf: „Werden Sie, falls Meta einwilligt, die Ibrige zu werden, sie nach dem Haidehof führen, Herr — ich habe Ihren Namen noch nicht gehört oder nicht verstanden.“

(Fortsetzung folgt.)

für die bezeichnete Unterhüzungskasse zu entrichten. In der Bevölkerung ist man über diese Bestimmung gerade nicht sehr erfreut. Der Justizauschuss des Landtages hat aber bereits seine Zustimmung erklärt, und so dürfte denn auch wohl die Mehrheit des Landtags diese eigenartige Steuer gutheißen.

Die Zeit der Vogelsütterung ist mit Eintritt von Frost und Schneewetter wieder gekommen. Je unwirtschaftlicher die blattlose Wildnis des Forstes und der Fluren ist, desto mehr

nähern sich die zurückgebliebenen Vögel den menschlichen Wohnungen, hier Schutz und Nahrung suchend. Derselbe unerforschliche Ruf des Weltenschöpfers, der den wandernden Genossen das Reiseziel in wärmere Länder zeigt, hielt sie bei uns zurück, den Unkrautsamen, die an den Baumrinden und Nestern verborgenen Eier der Schädlinge aufzuzehren. Die Winterstrenge wird aber den freundlichen Gehilfen des Landwirths oft zum Verderben. Deshalb richtet man an alle Thierfreunde in der Stadt und auf dem

Land die Bitte, den hungernden und frierenden Vögeln an geschützten Plätzen Futter zu streuen.

Marktbericht.

(-) Durlach, 16. Febr. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 46 Läufer-schweinen und 108 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 46 Läufer-schweine und 108 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 35-60 M., für das Paar Ferkel-schweine 18-23 M. Tendenz gut.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 4256. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat Februar l. J. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm Hafer	15 M. 49 S.
" 100 " Heu	9 " 45 "
" 100 " Stroh	7 " 35 "

Durlach den 14. Februar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betreffend.

Nr. 4353. Wir bringen hiermit zur Kenntniß der betheiligten Kreise, daß am Sonntag den 17. Februar d. J. anlässlich der Fastnacht in allen Zweigen des Handelsgewerbes in Durlach neben der Zeit von 8-9 Uhr und von 11-3 Uhr auch in der Zeit von 3 Uhr bis 8 Uhr Abends gestattet ist, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter zu beschäftigen, sowie die Verkaufsläden offen zu halten.

Durlach den 16. Februar 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Nutzholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorgriff bis 1. November d. J. aus Domänenwald „Buchwald“ am Donnerstag den 21. Februar 1901, Vormittags 10 Uhr, im Rathhause zu Wilferdingen:

4 Eichen I. Klasse, 3 II. Kl., 100 III. u. IV. Kl.; 14 Buchen I. Kl.; 5 Birken; 74 Forsten-Stämme II.-IV. Kl., 11 Forsten-Abschnitte II. u. III. Kl., 106 Forsten-Klöbe II. u. III. Kl., sowie 153 Fichtenstämme III. u. IV. Kl.

Forstwart Konnenmacher in Untermittelselbach zeigt das Holz auf Verlangen vor und fertigt Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Nr. 1658. In der Strafsache gegen den Gottfried Schänjle, Dienstknecht in Durlach, wegen Beleidigung hat das Groß. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 31. Januar 1901 für Recht erkannt:

Gottfried Schänjle, Dienstknecht in Durlach, wird wegen öffentlicher Beleidigung hiesiger Schutzleute und wegen Sachbeschädigung zu vier Wochen Gefängnis und zu den Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesezten Dienstbehörde der Beleidigten das Recht zuerkannt, dieses Urtheil binnen vier Wochen nach der Rechtskraft auf Kosten des Verurtheilten im hiesigen Wochenblatt zu veröffentlichen.

B. N. W.

Vorliegendes Urtheil bringe ich hiermit Namens der beleidigten Schutzleute zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 15. Februar 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten

per sofort oder 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher
Lammstraße 25;

per 1. April: eine Wohnung im 2. Stock mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher
Lammstraße 23 und

eine Wohnung im 2. Stock mit 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher
Seboldstraße 20.

Näheres bei
Carl Leussler,
Lammstraße 23.

Möblirtes Zimmer

ist sofort zu vermieten
Friedrichstraße 8.

Für unsere Abtheilung
Schäftefabrikation
suchen wir einige junge Mädchen für leichte Arbeiten. Eintritt baldigst.
Mechanische Schuhfabrik Durlach,
G. m. b. H.

Wohnungs-Gesuch.

Kinderl. Leute suchen 2 Zimmer-Wohnung auf 1. April. Gest. Off. unter A. B. 12 an die Exp. d. Bl.

Rohrsessel

werden dauerhaft geflochten von
H. Hartwig, Sesselmacher,
Mittelstraße 7.

Im Waschen und Bügeln

empfiehlt sich
Frau Anna Hoffmann,
geb. Lenßler, Gütlingerstraße 42 III.

Emil Dreher, Seilerei, Kronenstraße 8,
empfiehlt Seile jeder Art, alle Sorten Stränge, Adlerleinen, Waschleinen, Packstride, Sägenschnüre, Federschnüre, alle Sorten Bindfaden, Maschinenaufzug etc. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.

Ruhr-
Haar-
Belg. **Kohlen,**

Coaks, Brifets, Anfeuerholz
empfiehlt bei prompter reeller Bedienung zu billigstem Tagespreis

Carl R. Schmidt,

Blumenstraße, neben Fraunmann's Weinhandlung, und Schrotfabrik.
Bestellungen nimmt Herr G. Blum, Hauptstraße, für mich entgegen.

Lieferung ab Feder, Gruben und ab Lagerplatz Schrotfabrik.

Maggen- und Fuhrweisse.

Vielfach prämiert.

**E. Mechling's
China Eisenbitter**

Aerztlich empfohlener Eisen-Liqueurwein
hat vorzügliche Erfolge bei

Blutarmut

Chlorose, Schwächezustände, Appetitlosigkeit, Influenza, etc. Ausgezeichnetes Kräftigungsmittel.

Käuflich in den Apotheken.
Preis: ganze Flasche (ca. 1 L.) Mk. 4.—
halbe Flasche Mk. 2.50
Man achte auf Namen und Schutzmarke.



E. Mechling
Fabr. pharm. Präparate
Mülhausen i. E.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten
Schutzmarke: Stiefelschmid.
à St. 50 Bfg. in der Löwen-Apotheke und
Einhorn-Apotheke in Durlach; sowie
bei Apoth. Kaufmann in Rönigsbach.

Futterartikel.

Empfehle mein Lager in

Hafer,
Welschkorn,
Welschkornschrot,
Futtermehl & Mele.

Aug. Schindel,

Gde der Adler- u. Schlachthausstr.

Vinoleum,

sehr wirksames Schutzmittel gegen Haus- und Mauerwamm, sowie außerordentliches Anstreichmaterial für alle Arten Bau- und Werkholz, um Verrottung und Fäulnis und bei Mauern die Risse zu verhindern und zu vertreiben. Allein erhältlich bei **Johann Semmler**, Zimmermeister, Durlach.

Alte Stiefel & Stiefelrohr

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

H. Schäfer, Mühlstraße 4.

Die vollständige Schlossereieinrichtung des Schlossermeisters Alfelig ist im Ganzen oder auch theilweise sofort billig zu verkaufen. Näheres

Mühlstraße 7.

Für
**Husten- u. Katarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen**

die sichere Wirkung 2650
ist durch

Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Packt 25 Bfg. bei: Jundt's
Einhorn-Apotheke in Durlach.

20 000 Nothe Betten

wurd. vers., ein Beweis, wie beliebt u. Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kissen 12%, prachtl. Hotelbetten nur 17%, Herrschaftsbetten 22% M. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle Betr. retour. **A. Kirschberg**, Magdeburg, City-Hotel.

Cäcilien-Verein.

Sonntag den 17. Februar, Abends 7 Uhr beginnend, findet im Gasthaus zur Blume die diesjährige **Fastnachts-Aufführung** mit nachfolgendem Tanze statt. Freunde und Gönner des Vereins sowie die Mitglieder werden ergebens hierzu eingeladen. Einführungsgeld für Mitglieder 20 Pfennig, für Nichtmitglieder 50 Pfennig.
Der Vorstand.

Musikverein „Lyra“ Durlach.

Montag, 18. d. M., Abends halb 8 Uhr: **Narrenzug** durch die Stadt. Nachher **närrische Unterhaltung**. Zusammenkunft präzis 7 Uhr im Lokal zum „Engel“. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.



Athletenclub Durlach.

Montag, 18. d. M., präzis 7 Uhr 59 Min. 60 Sek., findet im Lokal (Brauerei Nagel) eine **Narrensitzung** statt, wozu wir hiermit die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst einladen. Närrische Kopfbedeckung obligatorisch.
Der Narrenwart.



Männer-Gesangverein.

Montag den 18. Hornung, Abds. 8¹/₂ Stunden vor 12 Uhr: **Närrische Zusammenkunft** in unserem kreiselmäßig geheizten Vereinslokal. Erscheinen aller Mitglieder, guter Humor und närrische Kopfbedeckung obligatorisch. Musik durch die Vereinskapelle.
Der Nachstand.



Nachdem unsere Bemühungen, wieder in den Besitz unserer verschwundenen Gegenstände zu kommen, fruchtlos waren, theilen wir Dem- oder Denjenigen, die etwas von der Sache wissen, mit, daß wir gewillt sind, die Angelegenheit als einen Akt zu betrachten, und geben die Versicherung, daß die angedachte gerichtliche Untersuchung zurückgenommen wird und sogar dem Ueberbringer der Gegenstände eine angemessene Belohnung zuteil wird.
Der Vorstand

des Athleten-Clubs Durlach.
Samstag den 16. und Montag den 18. Februar sind meine sämtlichen Lokalitäten von Abends 8 Uhr ab für Vereine reserviert.
W. Lang zur Blume.

Kanarienvögel,
2 große Deckkäfige, div. Einsatzkäfige und Gesangskästen sehr billig zu verkaufen im **Schlößchen**, 2. St.

Brennholz
verkauft billigst
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Karlsruhe.

Todes-Anzeige.



Freunden und Bekannten theilen wir schmerz- erfüllt mit, daß unsere gute Mutter und Großmutter **Frau Johanna Niemeier** nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren heute Morgen 10 Uhr entschlafen ist. Karlsruhe den 15. Februar 1901.
Im Namen der Hinterbliebenen: **Emil Köhler** und Frau.
Die Beerdigung findet Sonntag den 17. Februar, Nachmittags 2¹/₂ Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Winterstraße 42.

Evangel. Vereinshaus.

Sonntag den 17. Februar, Abends 8 Uhr:

Vortrag

von Herrn Stadtpfarrer Meyer über „Die Geschichte des Burenvolkes“ mit Chorgesang, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Öffentlicher Vortrag

von Pred. C. Frauchiger findet Sonntag den 17. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Sonne statt.
Thema: „Die Wiederkunft Christi“, die Art und Weise, der Zweck und die Nähe dieses Ereignisses.
Jedermann (Männer und Frauen) willkommen.

Amalienbad.

Sonntag den 17. Februar 1901:

Abendplatte:

Kalbsragout à la Provencale. Boeuf braisé milanaise. Nürnberger Bockwürstchen mit Kraut.

Hente Abend und über Fastnacht:



Bockbier.

Brauerei Walz.
Restauration Schweizerhaus.

Gebadene Fische,

Spezialität, Samstag Abend von 6 Uhr ab bei **Georg Blum, Brauerei Walz.**



Fastnacht-Dienstag:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet

W. Lang zur Blume.

— Bier vom Jah! —

Gasthaus zum Waldhorn, Aue.

Sonntag den 17. Februar:

Großes Tanzvergnügen,

wozu einladet

G. Heldmaier.

Grötzingen. — Gasthaus z. gold. Engel.

Fastnacht-Sonntag:

Großes Tanz-Vergnügen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Ludwig Mössner.

Grötzingen, Gasthaus zum Adler.

Fastnacht-Sonntag:

Großes Tanz-Vergnügen,

wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Maggi's zum Würzen ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate und um die Verdauung wohlthuend anzuregen.
Ferner empfehle ich angelegentlichst Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen und Maggi's Bouillonkapseln.
Philipp Luger & Filiale, Hch. Schmidt & A. Goldschmidt.

Kaiseranzugmehl,

per 1/2 Zentner M 2.—.

Phönix extra Mehl,

per 1/2 Zentner M 1,90.

Bestes Backöl,

per Liter M —.75.

Garantirt reines

Schmalz,

per Pfund M —.54.

sowie sämtliches

Dürrrost

empfiehlt

August Schindel.

Schon **Alles probirt** und herausgefunden, daß **Carl Nill's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons** die allerbesten Hausmittel gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verickelung etc. und nur echt in Paketen à 10 S., 20 und 40 S., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind bei **W. Stengel** in Durlach.



Niederlage in Durlach: H. Stein, Löwen-Apoth.

Ein großer **Schlitten** für Metzger oder Milchhändler ist zu verkaufen **Reingartenstraße 27.**

Ein schöner **Masken-Anzug** (Birette) zu verleihen oder zu verkaufen **Kirchstraße 1.**

Ein schönes **Zimmer** ist an einen soliden Herrn zu vermieten bei **J. Wagner**, Friedrichstraße 5, 1 Treppe.

Gesangbücher,

gew. Einband, Mk. 1.20, in ganz Leinwand gebunden mit Goldschnitt von Mk. 1.90 an, kleines Format in hübschem Einband mit Goldschnitt von Mk. 5,50 an bis zu den feinsten Einbänden.

Der Name wird gratis aufgedruckt.

Christian Schickle,

Buchbinderei, Hauptstraße 65, neben d. bad. Hof.

Evangel. Vereinshaus.
Zehntstraße 6.
Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
" " 4 " Jungfrauenverein.
" " 8 " Vortrag von Herrn Stadtpf. Meyer.
Montag 8 " Veltunde.
Mittwoch 8 " Bibelstunde.
Donnerst. 8 " Singstunde.
Freitag 8 " Sonntagschulvorber.
Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp & Durlach
Hierzu eine Beilage.